

# Betriebe müssen mit starken Schwankungen klarkommen

## Deutlicher Gewinnrückgang im Wirtschaftsjahr 2008/09

Das abgeschlossene Wirtschaftsjahr 2008/09 war für Hessens Betriebe von starken Erlösrückgängen vor allem bei Milch, aber auch im Ackerbau geprägt. Hingegen Veredlungsbetriebe bessere Erlöse verbuchen konnten. Anne Mawick vom Landesbetrieb Landwirtschaft Hessen, Fachgebiet Ökonomie, analysiert die Ergebnisse ausgewerteter Betriebe in Hessen.

Die in der hessischen Regionalstatistik ausgewerteten 775 Haupterwerbsbetriebe erzielten im Wirtschaftsjahr (WJ) 2008/09 einen durchschnittlichen Unternehmensgewinn von 48 091 Euro. Das Vorjahresergebnis von 66 226 Euro konnte bei weitem nicht erreicht werden. Allerdings stellt das Jahr 2007/08 auch aufgrund der hohen Milch- und Getreidepreise ein absolutes Ausnahmejahr dar. Das Ergebnis im WJ 2008/09 erinnert eher an das Ergebnis des WJ 2006/07. Insgesamt mussten die Betriebe einen Gewinnrückgang von 27 Prozent hinnehmen. Die Abbildung 1 zeigt die Entwicklung der Gewinne in den Betriebsformen. Es kann beobachtet werden, dass sich die Ergebnisse der verschiedenen Betriebsformen wieder stärker annähern.

### Minus 45 Prozent im Futterbau

Die Futterbaubetriebe verzeichneten durch die gesunkenen Milchpreise mit 45 Prozent den höchsten Gewinnrückgang, während sich die Veredlungsbetriebe nach dem schwierigen WJ 2007/08 wieder erholen konnten. Die Ackerbaubetriebe mussten einen Gewinnrückgang von 15

Prozent hinnehmen. Betrachtet man den Durchschnittsgewinn der vergangenen zehn Jahre, so liegt das Ergebnis des WJ 2008/09 in allen Betriebsformen über dem zehnjährigen Durchschnitt. Das stimmt zunächst positiv. Allerdings sind die Haupterwerbsbetriebe in diesem Zeitraum auch stark gewachsen, sie konnten ihre Leistungen verbessern, gleichzeitig sind aber auch die privaten Entnahmen gestiegen. So dass die Betriebe höhere Gewinne als noch vor zehn Jahren erwirtschaften

mussten, damit sie ihren Verpflichtungen nachkommen konnten. Es wird aber auch deutlich,

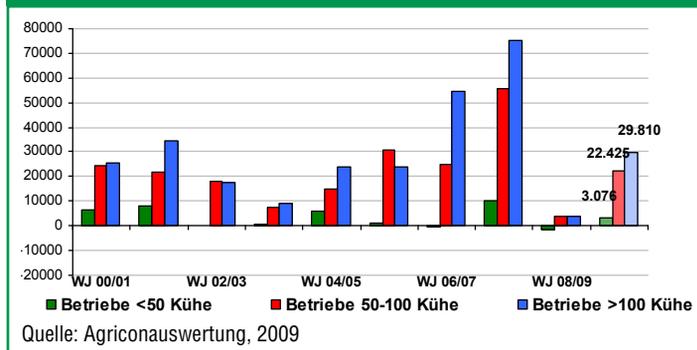


Der Unternehmensgewinn der ausgewerteten 775 landwirtschaftlichen Betriebe in Hessen lag mit rund 48 000 Euro im Wirtschaftsjahr 2008/09 deutlich unter dem des vorangegangenen Jahres von circa 66 000 Euro. Auch das laufende Wirtschaftsjahr 2009/10 wird für die Betriebe voraussichtlich nochmals erhebliche Einkommensverluste bringen. Foto: Moe

das Wachstum in der Vergangenheit vor allem über Flächenausdehnung stattfand. Dies spiegelt

be ihre privaten Entnahmen finanzieren und streben eine positive Eigenkapitalbildung an, damit notwendige Tilgungen und Nettoinvestitionen auch aus Eigenkapital finanziert werden können. Die zeitraumreichte und bereinigte Eigenkapitalbildung liegt mit 4 252 Euro rund 10 000 Euro unter dem Vorjahreswert von 14 182 Euro. Die Abbildung 2 zeigt die Entwicklung der zeitraumreichten und bereinigten Eigenkapitalveränderung in Futterbau Milchviehbetrieben. Die angestrebte Höhe ist abhängig von der Größe des Betriebes und der Betriebsform. Als Faustzahl sollte ein Betrieb eine Eigenkapitalveränderung von 10 000 bis 15 000 Euro anstreben. Die Gewinnsschwankungen zwischen den verschiedenen Jahren spiegeln sich auch in der Eigenkapitalveränderung wieder, da die privaten Entnahmen relativ konstant sind.

Abbildung 2: Entwicklung der zeitraumreichten und bereinigten Eigenkapitalveränderung

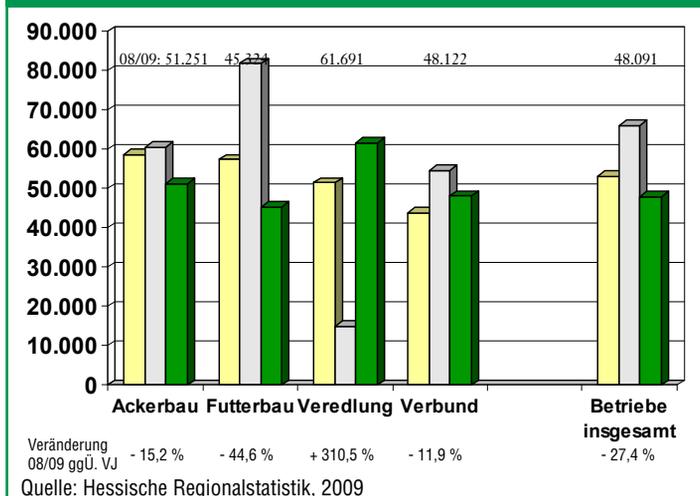


auch die Wachstumsschwelle (Agrarstatistik-HSL) von über 100 ha wieder. Im WJ 2008/09 bewirtschafteten die Regionalstatistikbetriebe 99 ha LF. Sie sind mit 2,08 AK, von denen 1,5 AK aus der Familie stammen, ausgestattet. Der Viehbesatz blieb mit 121 Vieheinheiten je 100 ha im Vergleich zum Vorjahr fast unverändert. Neben dem Gewinn ist vor allem das Ordentliche Ergebnis zur Beurteilung der Leistungsfähigkeit der Betriebe eine wichtige Kennzahl. Wird der Gewinn um Investitionszulagen sowie zeitraumfremde und außerordentliche Einflüsse bereinigt, erhält man das Ordentliche Ergebnis. Es sank von 58 183 Euro im WJ 2007/08 um 23,7 Prozent auf 44 369 Euro je Unternehmen im WJ 2008/09. Aus dem Ordentlichen Ergebnis müssen die Betriebe

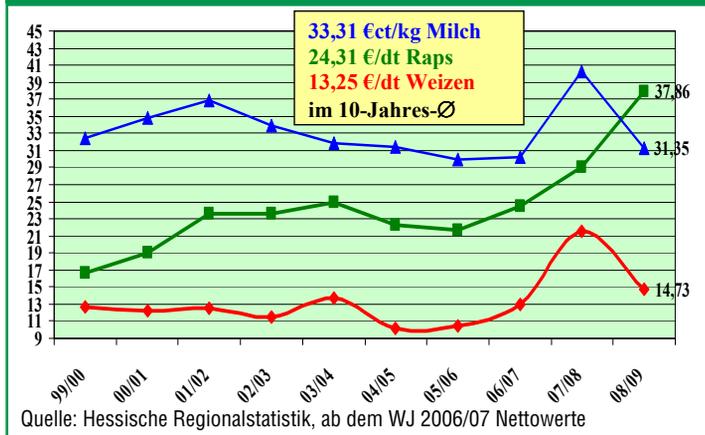
### Liquidität ist extrem angespannt

Auffallend ist, dass die durchschnittliche Eigenkapitalveränderung der Betriebe bis 50 Kühe viel zu gering ist. Notwendige Tilgungen und Nettoinvestitionen können für die Zukunft so nicht bestritten werden. Aber auch die Gruppe mit mehr als 100 Kühen reagiert aufgrund der großen Wachstumsschritte sehr empfindlich in einem Preistief. Die stark gesunkenen Getreide- und Milchpreise verbunden mit den hohen Einkommenssteuernachzahlun-

Abbildung 1: Vergleich der Gewinne in den Betriebsformen für die Wirtschaftsjahre 2006/07, 2007/08 und 2008/09 (Euro)



**Abbildung 3: Verkaufserlöse von hessischen Ackerbau Haupterwerbsbetrieben und Milchviehbetrieben mit mehr als 60 Kühen**



gen aus dem WJ 2007/08 bedeuten, dass die Liquidität auf den Betrieben extrem angespannt ist. In der Investitionstätigkeit des WJ 2008/09 spiegelt sich das aber noch nicht wider. Diese hat weiter zugenommen, denn sowohl die Brutto- (von 58 187 Euro auf 65 366 Euro), als auch die Nettoinvestitionen (von 18 748 auf 23 338 Euro) erhöhten sich gegenüber dem Vorjahr. So konnten notwendige Wachstumsinvestitionen auf den Betrieben umgesetzt werden. Die Investitionstätigkeit wird im WJ 2009/10 stark zurückgehen.

**Ursachen für rückläufigen Gewinn**

Die Umsatzerlöse aus der Pflanzenproduktion sind trotz stark gefallener Getreidepreise (minus 28 Prozent) nicht gesunken. Sie stiegen leicht von 54 010 Euro auf 55 280 Euro je Betrieb an. Dies ist auf die weiter gestiegenen Marktpreise für Raps (plus 30 Prozent) und die höheren Umsatzerlöse für Kartoffeln und Feldgemüse zurückzuführen. Gestiegene Erträge beim Getreide (plus 9 Prozent) konnten den Getreidepreisenbruch ein wenig abfedern. Die Umsatzerlöse aus der Tierproduktion sanken im Vergleich zum Vorjahr um zwei Prozent von 161 155 Euro auf 158 323 Euro. Dies verwundert zunächst, wenn

man das Absinken des Milchauszahlungspreises um 21 Prozent vor Augen hat. Die deutlich gestiegenen Umsätze in der Schweineproduktion (plus 17 Prozent) konnten den Umsatzrückgang aus der Milchproduktion (minus 15 Prozent) größtenteils auffangen. Der Milchpreiseffekt konnte außerdem durch eine gestiegene Milchleistung (plus 3,7 Prozent) und einen höheren Durchschnittsbestand (plus 4,4 Prozent) entschärft werden. Bei der Milchleistung kann ein eindeutiger Trend festgestellt werden: Je größer die Betriebe sind, desto höher ist auch die Milchleistung. Dies liegt unter anderem an der Haltungsform. Werden bis zu einer Bestandsgröße von 50 Kühen die meisten

**Tabelle 2: Milchleistung in Futterbau Milchviehbetrieben im WJ 2008/09**

	Einheit	10-50 Kühe	50-100 Kühe	>100 Kühe
Milchkühe	St.	29,4	71,9	133,7
Milchleistung	kg/Kuh	6.345	7.504	7.987

Quelle: Hessische Regionalstatistik

Kühe noch in der Anbindehaltung gehalten, findet danach der Wechsel in den Boxenlaufstall statt, was mit entsprechendem Kuhkomfort verbunden ist. Der weitere Leistungsanstieg bei den Betrieben über 100 Kühe zeigt, dass durch die Spezialisierung auf die Milch-

viehhaltung eine weitere Leistungssteigerung möglich ist.

Die Ferkelerzeuger konnten im Wirtschaftsjahr 2008/09 wieder aufatmen. Mit Ferkelpreisen von 57 Euro/Ferkel und gesunkenen Futterkosten konnten die Veredlungsbetriebe eine Gewinnsteigerung von 311 Prozent realisieren. Damit sind wieder in vielen Betrieben die Kosten der Produktion gedeckt. Bedauerlich ist, dass die Preise schon wieder nachgeben. Die Mastschweineverkaufserlöse laufen fast parallel zu den Ferkelpreisen, allerdings sind bei den Ferkelpreisen die Hochs und Tiefs ausgeprägter. Mastschweinehaltung ist häufig kombiniert mit Ackerbau, so dass eine schwierige Erlössituation in der Schweinehaltung durch den Ackerbau kompensiert wird.

**Aussichten für WJ 2009/10**

Während die betrieblichen Erträge (291 429 Euro) sich kaum verändert haben, stiegen die Aufwendungen um 7,6 Prozent auf 234 963 Euro an. Nachdem im Vorjahr die Aufwendungen bereits um 11,8 Prozent angestiegen sind, ist diese erneute Steigerung der Aufwendungen hauptverantwortlich für den Gewinnrückgang. In absoluten Werten erhöhten sich dabei die Tierzukäufe um 20,6 Prozent auf 22 250 Euro, die Düngemittel um 18,5 Prozent auf

werden bei vielen Betrieben zu erheblichen Liquiditätsengpässen führen. Das vergangene Wirtschaftsjahr hat die Liquidität der Betriebe bereits stark angegriffen. ■

**Tabelle 1: Entwicklung verschiedener Kriterien von Haupterwerbsbetrieben**

Wirtschaftsjahr	Einheit	1999/00	2008/09	%-Veränderung
LF	ha	69,46	98,89	+ 42%
Milchkühe	St.	26,5	33	25%
Milchleistung	kg/Kuh	6625	7429	12%
Zuchtsauen	St.	12,8	17	33%
aufgez. Ferkel/Sau+Jahr	St.	18	21	17%

Quelle: Hessische Regionalstatistik

14 042 Euro, der Futtermittelzukauf um 6,2 Prozent auf 36 194 Euro, der zeitraumfremde Aufwand um 46,1 Prozent auf 6 527 Euro sowie der Personalaufwand um 19,2 Prozent auf 8 801 Euro. Rückläufig waren der Unterhaltungsaufwand um 832 Euro (minus 5,7 Prozent), der Aufwand für Pflanzenschutz um 229 Euro (minus 2,5 Prozent) sowie die Treib- und Schmierstoffe um 59 Euro (minus 0,4 Prozent).

Das Wirtschaftsjahr 2009/10 wird für die landwirtschaftlichen Betriebe nochmals erhebliche Einkommensminderungen zur Folge haben. Drastische Rückgänge bei den Erzeugerpreisen